

## Zeitliche Diskrepanzen

Elmar Jürgensmeier

Heutige wissenschaftliche Erkenntnisse sind bereits morgen überholt. Das sehen wir täglich. Das geht heute wirklich in einem derart rasanten Tempo, dass Lehrbücher aus den siebziger Jahren bereits heute völlig überholt sind. Beispielsweise wird die Entstehung des Universums und der Erde von der Wissenschaft immer weiter hinausgeschoben. Praktisch von Jahr zu Jahr um einige weitere Millionen (Milliarden?) Jahre zurück in die Vergangenheit.

Ich werde das Gefühl nicht los: Unsere Wissenschaftler raten nur, bis sie sich irgendwann sagen: So könnte es gewesen sein, so klingt es glaubhaft. Als Tatsache können die von ihnen aufgestellten Theorien nicht akzeptiert werden, weil eben zu diesem Zeitpunkt niemand Augenzeuge war. Genauso verhält es sich mit der Evolution. Die ganze, von unseren Wissenschaftlern vertretene Evolutionsgeschichte ist nur eine Theorie! Und auf der einen Theorie baut die nächste auf und darauf wieder die nächste. Es ist nichts, aber auch gar nichts bewiesen! Es wird Zeit, dass wir die unterste Theorie widerlegen. Dann kracht das ganze hübsche Lügen-Theorien-Gebäude der Vergangenheitsentwicklungswissenschaftlerzunft nämlich mit lautem Getöse zusammen.

Ich sehe keinen Grund, die unlogische Evolutionstheorie unserer Wissenschaftler zu glauben. Da lobe ich mir die Theorie von *François de Sarre* (1), wonach der Mensch sich nicht aus einem affenähnlichen Tier entwickelt habe, sondern umgekehrt, der Affe ein Nebenweig des ursprünglich aufrecht gehenden Urmenschen sei. Herr Sarre (es gab übrigens in den 20er Jahren weitere Wissenschaftler, die diese Theorie vertraten) hat seine Theorie in sich völlig logisch aufgebaut, und sie hat zumindest die gleiche Daseins-

berechtigung wie die „offizielle“ Affentheorie.

Damit komme ich zu den Zeiten. Wie ich oben schrieb, werden alle möglichen Ereignisse von der Wissenschaft immer weiter in die Vergangenheit hinausgeschoben. Auch dem kann ich nicht zustimmen. Es ist in meinen Augen ein sehr bequemes Weglaufen und Augenverschließen. Klar, je weiter Sintfluten und andere Katastrophen zurückgeschoben werden nach Weitfortistan (2), umso beruhigter kann man sich fühlen, dass heute so etwas nicht mehr passieren kann, es liegt ja soooo weit zurück. Der Velikovsky (3) spinnt wohl – Katastrophen in geschichtliche Zeiten hochzuziehen! Heute gibt es doch keine Katastrophen vorzeitlicher Ausmaße mehr ...!

Es lässt sich herrlich um Tage streiten (die der Kalenderfälscher Papst Gregor der „Große“ einfügte), damit man bloß nicht an die Jahrhunderte (und Jahrtausende) gehen muss (4). Doch die Zeiten stimmen nicht hinten und nicht vorne. Die Erdkruste hat sich nicht vor Millionen und Milliarden Jahren gebildet. Das ist ein Märchen moderner Machart, das uns hier vorgespielt wird. Wenn dem wirklich so wäre – und das müsste eigentlich jedem logisch denkenden Menschen klar sein – Wenn unsere Erde wirklich so alt wäre, wie vorgegeben, dann wäre sie heute völlig rund, ohne jedes Gebirge, ohne jeden Hügel. In solchen vorgegebenen Millionen-Zeiträumen hätten die Natur und die Erosion alles, aber auch restlos alles eingeebnet.

Ich verlasse mich hier nicht auf „wissenschaftliche“ Untersuchungen, sondern auf Beobachtungen, die jeder selbst nachprüfen kann. Wenn man sich beispielsweise unsere Alpen mit offenen Augen anschaut, wie sie sich von Jahr zu Jahr, langsam, aber sicher, auflösen, wie ganze Gebirgs-

hänge innerhalb von ein, zwei Jahren abrutschen, dann ist es ein reines Rechenexempel, sich auszumalen, wie lange es noch dauert, bis sie flach sind. Sicher, es wird noch ein paar Hundert oder Tausend Jahre dauern, aber nicht viel länger! Und das nicht nur wegen unserer sogenannten Umweltverschmutzung. Man beobachte nur einmal, was passiert, wenn die Natur Regenwasser in Felsritzen einsickern lässt, das (im Winter) dann friert (und das passiert Jahr für Jahr immer wieder aufs Neue). Es sind zwar immer nur ein paar Zentimeter, die auf diese Art jährlich zerstört werden, doch gegen das auf Dauer hierdurch erzielte Ergebnis sind Pressluftschlämmer Spielzeuge.

Und ebenso sieht es in der anderen Zeit-Richtung aus. Es können keine Millionen Jahre gewesen sein, seit sich die Alpen bildeten. Wie gesagt, sie wären schon wieder weg. Wenn sie alt sind, können sie eigentlich nur ein paar Tausend Jahre alt sein! (5)

Ebenso sieht es mit der ehemaligen Überflutung Europas aus. Bei Weinheim (Alzey) wurden Haifischzähne und Muscheln gefunden (6), bei Wüllen (Ahaus, Westfalen) Seeigel (7), bei Kühnring in Österreich hat man Seekuhskelette (8) und Delfine gefunden (9), von den unzähligen Muscheln auf den höchsten Bergen einmal ganz zu schweigen.

Doch: Die verstrichene Zeit war zu kurz, dass keine Versteinerungen eintreten konnten! Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als dass die „Sintflut“ – von unserer heutigen Zeit zurückgerechnet – vor höchstens 1000-2000 Jahren stattgefunden haben muss! (Nein, nicht erschrecken, das passt durchaus, wenn wir nur die uns von der Kirche untergeschobenen rund 1000 zu viel geführten Jahre wieder aus der Geschichte heraus streichen.)

Ebenso verhält es sich mit der Menschheitsentwicklung. Die Herausbildung der Intelligenz kann keine rund fünfunddreißigtausend Jahre gedauert haben (10). Der angeblich älteste Vorfahr des Menschen, „Lucy“, wird auf 3,2 Millionen Jahre geschätzt (11) (Ja, ich weiß, inzwischen hat man noch ältere „Vorfahren“ gefunden). Die Behauptung, „Lucy“ sei ein Vorfahr des heutigen Menschen, ist wissenschaftlicher Schwachsinn der höchsten Güteklasse. Dagegen könnte die Bibel schon eher mit ihrer Schöpfungsgeschichte recht haben, dass der Mensch um -4000 erschaffen worden sei. Nicht, dass ich jetzt und hier Bibelforschung betreiben will, doch dies ist ja bekanntlich eine derjenigen Zeitvorgaben, die immer und überall verlacht wurden und werden, weil sie angeblich nicht stimmen können: Die Wissenschaft gibt ja schließlich ganz andere Zeiträume vor (12).

Doch die Wissenschaft will uns ja auch glauben lassen, die Menschheit hätte sich bis vor rund 150 Jahren so gut wie gar nicht entwickelt, und von da ab raketengleich ... Jeder kennt diese Diagramm-Kurve. So ein Schwachsinn! Die menschliche Entwicklung ging IMMER in genau dem gleichen Tempo vor sich. Es gibt absolut keinen einzigen Grund, warum es nicht so gewesen sein sollte (13). Und letztendlich gibt es glücklicherweise auch Wissenschaftler, die sich Gedanken darüber machten, dass Vorzeitmenschen mit dem gleichen Gehirnvolumen wie unsere heutigen Mitmenschen *eigentlich* genauso intelligent wie wir gewesen sein müssten ... Intelligent ja. Aber dumm geblieben, bis vor 150 Jahren?

Nur, will man die Entwicklungskurve gleichmäßig verlaufen lassen, so muss man die langen, angeblichen Zeiträume konsequent zusammenstreichen. Und dann bleibt plötzlich eine Entwicklungszeit von nur noch rund 5000 Jahren übrig. Nein, bitte nicht mit „datierten“ menschlichen Funden kommen, die angeblich älter sind. Es gibt sie nicht (14).

Die Datierungen nach der C14-Methode und der hochgelobten Dendrochronologie hat u. a. Dr. Heribert Illig ja bereits nachhaltig ad absurdum geführt (15). Doch da es leider keine verlässlichen Datierungsmethoden

gibt, bleibt man bei den erratenen Datierungen ...

Alle „wissenschaftlich“ angegebenen Daten stammen von Historikern und wurden „nur“ nach Augenschein vergeben („Ätsch! Mein Fund ist älter als deiner! Und außerdem ist dieser Knochen so und so gebogen, er muss halt so und so alt sein.“). Da haben Archäologen selten ein Wort mitzureden und distanzieren sich oft genug von den unrealistischen Historiker-Zeitangaben.

Dann taucht natürlich wieder die Frage auf, woher der (intelligente?) Mensch kommt. Und hier kann man wiederum nur die Fantasie spielen lassen – oder Daten und Fakten wie eins und eins zusammenzählen, und da bleibt es nicht aus, dass wieder unsere lieben Außerirdischen ins Spiel kommen, oder vielmehr: Die sind wir selbst. Doch das ist momentan zu viel der Spekulation. Bevor wir einmal an diesen Punkt gelangen, müssen wir unsere dazwischenliegende Geschichte erst einmal gründlich aufräumen.

Deshalb: Leute, geht mit offenen Augen durch die Welt! Setzt euch mit widersprüchlichen Meinungen auseinander und hinterfragt sie! Auch wenn man nicht mit jedem Punkt übereinstimmen kann, es gibt immer irgendwelche Anhaltspunkte, die zu neuen Überlegungen führen. Und selbst, wenn man „nur“ versucht, eine Behauptung zu widerlegen und dadurch andere Quellen durchforstet, um auf diese Weise zu neuen Ergebnissen zu kommen – oder auch nicht –, ist es eminent wichtig, dass man sich überhaupt Gedanken darüber macht. Denn nur so kann man zu neuen Erkenntnissen kommen, jedoch nicht, wenn man vorgekaute Meinungen kommentarlos konsumiert.

### Anmerkungen

- (1) EFODON NEWS Nr. 6/1992 und 11/1992.
- (2) Wortschöpfung von Karl May.
- (3) Immanuel Velikovsky: „Welten im Zusammenstoß“ u. a. m.
- (4) Zitat aus: T. Riemer: „Was stimmt nicht mit unserer Zeitrechnung?“, in EFODON NEWS Nr. 12/1992.
- (5) Nach offizieller Angabe sollen sich die Alpen vor etwa 150-300 Millionen Jahren aufgefaltet haben (Brockhaus).

- (6) Zwei Stück davon befinden sich im Besitz des Autors.
- (7) Ein Stück befindet sich im Besitz des Autors.
- (8) Teile eines Skeletts aus Kühnring befinden sich im Besitz von Thomas Riemer.
- (9) Thomas Riemer: „Das Krahuletz-Museum zu Eggenburg oder: Die Seekühe von Kühnring“, in: MYSTERIA Nr. 87/1990, S. 23.
- (10) Bei Burgos (Spanien) wurden fossile „menschliche“ Knochen entdeckt. Man *schätzte* das Alter auf 250.000 bis 300.000 Jahre. Zu welcher „Menschen“-Gattung sie gehören, weiß man noch nicht. (Bild der Wissenschaft Nr. 1/1990, S. 9).  
In China (Hexian, Provinz Anhui) wurde ein Homo-erectus-Schädel entdeckt, der nach neuesten Datierungen 150.000 bis 200.000 Jahre alt sein soll. Im Gegensatz dazu fand man bei Jinniushan im Nordosten Chinas einen Homo-sapiens-Schädel, der auf 280.000 Jahre *geschätzt* wurde. *Es wird eingeräumt, dass die Altersbestimmungen eventuell falsch sind.* (Bild der Wissenschaft Nr. 2/1990, S. 119).
- (11) Sie befindet sich als Kopie im Frankfurter Senckenberg-Museum. Diese ca. 1,10 m großen Affen als „Menschen-Vorfahren“ hinzustellen, ist schon eine besondere Frechheit.
- (12) Nur vergisst man dabei, sich die wissenschaftlich rekonstruierten „Menschen“ einmal genauer anzusehen: Wie Menschen sehen sie nicht aus, aber sie haben eine verblüffende Ähnlichkeit mit Affen. Wir sehen sie an und staunen: Oooh! Unsere Vorfahren! Sind unsere heutigen Affen etwa ebenfalls Menschen, nur weil sie uns entfernt ähnlich sehen?
- (13) Abgesehen von einigen Rückschlägen, bedingt durch Katastrophen, Seuchen, Kriege u. a. m.
- (14) Wir reden hier von „Menschen“ und nicht von menschenähnlichen Affen oder affenähnlichen Menschen-Vorfahren.
- (15) Illig, H.: „Morsches Gebälk“ in: Vorzeit-Frühzeit-Gegenwart Nr. 1/89, S. 21.  
„Der Schuss nach hinten: C14 und das Turiner Grabtuch“, VFG Nr. 1/89, S. 24.  
„Dendrochronologische Zirkelschlüsse“, VFG Nr. 3/91, S. 125 (u. a. m.)